

Als noch Ortspfleger Kommunalaufgaben erledigten

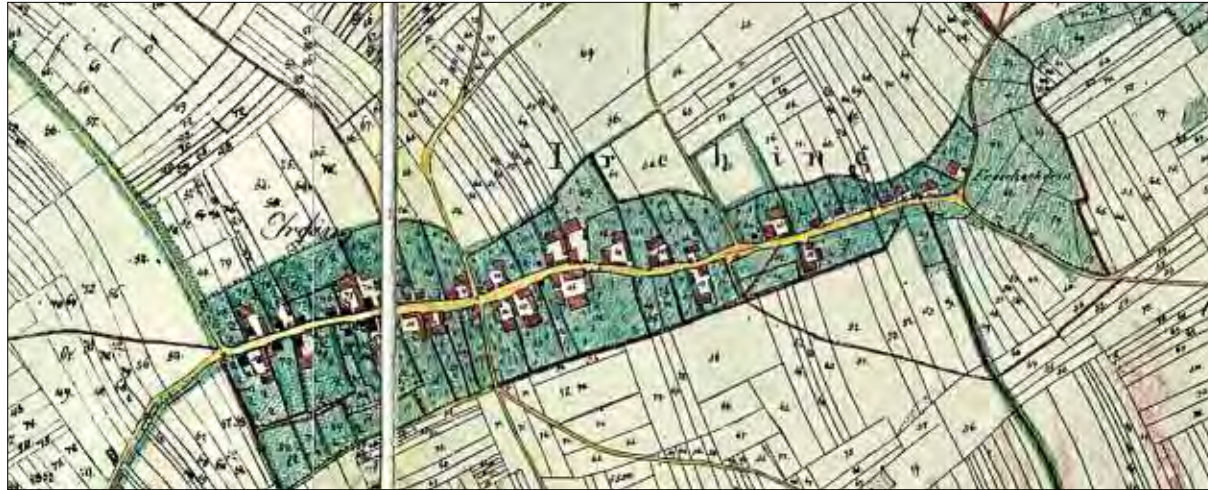
In Irching hatten bis 1935 die von den Bürgern bestimmten Mitglieder der Dorfgemeinschaft das Sagen

Irching. Bis zum Jahre 1935 regelte ein Ortspfleger zusammen mit den drei Mitgliedern des Ortsausschusses, der von den stimmberechtigten Bürgern gewählt wurde, die ortsinternen Angelegenheiten – unabhängig von der Gemeinde Eggfling, zu der Irching von 1820 bis 1971 gehört hatte. Der Schriftführer der Irchinger Augemeinschaft, Norbert Nebauer jun., verwahrt als seltenen Schatz das „Beschlussbuch für die Ortsgemeinde Irching“.

Nutzungsrechte an der Au gab's für 200 Mark

Dieses Beschlussbuch umfasst den Zeitraum von 1888 bis 1933. Es beinhaltet die Beschlüsse für Irching, die vom Eggflinger Bürgermeister bestätigt wurden. Es beginnt 1888 mit der Bereitschaft der 17 Irchinger Bauern, den acht Kleingütlern die gleichen Nutzungsanteile an der Au zu gewähren. Am 9. März 1896 votierten 28 der 37 stimmberechtigten Irchinger Bürger dafür, dass den Neuan siedlern Nutzungsrechte an der Au gewährt werden, wenn sie 200 Mark in die Ortskasse bezahlen, Besitznachfolger eines Hauses oder Gutes mit Nutzungsrecht sind und vor allem das Bürgerrecht erworben haben.

1899 belegt das Beschlussbuch die Wahl des Ortsausschusses. 39 Irchinger dürfen wählen. Gewählt wird der Gütler Johann Maier als Führer der Ortskasse. Weiter gehören dem Ortsausschuss der Söldner Josef Hellmannsberger und die beiden Bauern Martin Lobmeier und Johann Steiger an.



Ein Ausszug aus dem Irchinger Urkataster. Bis 1935 regelte ein Ortspfleger die kommunalen Angelegenheiten.



Nach dem schrecklichen Ortsbrand 1880 wurde das „Kolmerhaus“ neu aufgebaut. – Fotos: Diet



Das „Bindermannhaus“ ist eines der Holzhäuser, das die Jahrhunderte überlebt hat.

1901 beschließt der Ortsausschuss, den Innauen-Komplex geometrisch vermessen zu lassen, um denselben entsprechend besteuern zu können. Ein gutes Jahr ist 1901 für die Irchinger Bürger. Auf Anregung des königlichen Bezirksamtes erhält jeder der 52 Au-Nutzungsberechtigten aus dem Überschuss von 1352 Mark 26 Mark ausbezahlt.

Durch die Ortsversammlung der Irchinger Bürger wird 1906 der Gütler und Forstarbeiter Josef Weidinger als Ortspfleger gewählt. Er erhält 50 Mark Jahresgehalt. Im gleichen Jahr wird beschlossen, sämtliche Orts- und Feldwege der Ortschaft Irching auf Kosten der Ortskasse herzustellen. Das in den Innauen schlagbare Holz wird abgeholt,

an die Nutzungsberechtigten versteigert und das Geld zur Wegeherrstellung verwendet. Als Arbeitslohn gibt es pro Ster 30 Pfennig. Da in der Ortskasse nur noch fünf Mark vorhanden sind, werden von jedem Au-Nutzungsberechtigten drei Mark erhoben, um die Au-Parzellen anpflanzen zu können. Als 1909 das Bezirksamt gar anordnete, die Ortsver-



Den Irchinger Ortseingang schmückt von Eggfling her kom mend eine Kreuzigungsgruppe.

sammlung in Eggfling abzuhalten, weigerten sich die Irchinger mehrheitlich. Auch würde der Weg nach Eggfling den bejahrten Irchingern schwer fallen. Im gleichen Jahr wurden auch die Nutzungsanteile an der Au neu geregelt, wobei nur Josef Nöbauer und Josef Doppelhammer zwei Anteile erhielten. Elf Bürger bekamen 1 ½ Anteile, der Rest einen Anteil.

1910 wurde ein Beitrag zur Feuerwehrspritze geleistet. Ein neuer Ortsausschuss wurde 1912 mit dem Gütler und Kassier Josef Strenberger und den Mitgliedern Josef Veigl, Josef Glutzberger, Georg Hauptenbuchner und Alois Schober gewählt. Das Beschlussbuch schweigt dann bis 1925.

Befreiung von der Forstaufsicht

Die 58 Nutzungsberechtigten erneuern den Innauenweg und den Gemeindeweg nach Saffertstetten. 1925 setzt sich die Ortsgemeinde Irching für eine Befreiung von der Forstaufsicht ein, da sie selbst die Auwaldung in richtigem Stand halten kann. Für die Namensreparatur am Aigener Kriegerdenkmal stellen die Irchinger 1931 30 Mark aus ihrer Ortskasse zur Verfügung.

Wer 1932 nicht an der Herstellung der Wege teilnimmt, muss für den Spanndienst vier Mark je ½ Tag bezahlen und für den Handdienst 1,50 Mark. Als 1933 die Nationalsozialisten an die Macht kommen, ist es vorbei mit der Irchinger Selbstständigkeit. Am 7. Mai 1935 übergibt der langjährige Irchinger Ortspfleger Josef Weidinger dem Eggflinger Bürgermeister Lechner die Irchinger Ortskasse mit 56 Mark und 75 Pfennig sowie die Trieurkasse mit 10 Mark und 45 Pfennig. Dazu ein Sandgitter, mit dem in der Au der Sand geworfen wurde, drei Steinschlaghämmer, einen Wirtschaftsplan, einen kleinen und großen Auplan, eine Urkunde und einen Kataster-Auszug. – di